

2. IX. 1915.

## Verwertung von Fallobst.

Die Sicherstellung unserer Volksernährung erfordert es, daß von der reichen Obsternte dieses Jahres keine Frucht umkommt, die als menschliche oder tierische Nahrung dienen kann. Dies gilt besonders für Fallobst und gewisse Wildfrüchte, die in manchen Gegenden völlig unbenutzt bleiben, obwohl sie einen großen Wert für die Herstellung von Obstkonserven besitzen.

Da diese Erzeugnisse der Obstverwertungs-Industrie im kommenden Winter eine erhöhte Bedeutung als Brot-Mitteln zum Teil-Ersatz der immer knapper werdenden Fette erlangen, ist es nötig, die Versorgung der Marmeladenfabriken mit Obst über die gewöhnliche, vom eingeführten Handel getragene Zufuhr hinaus zu steigern. Zu diesem Zweck sollen überall im Reich, wo es an geordneten Absatzwegen fehlt, Sammelstellen geschaffen werden, die jede Menge T- und Wildobst von zwei Zentnern aufwärts annehmen und, zu Waggonladungen (100 oder 200 Zentner) vereinigt, der Industrie zuführen. Der Absatz der so gewonnenen Früchtemengen zu festgesetzten Preisen ist durch Vereinbarungen der Zentral-Einkaufsgesellschaft (Berlin W. 8, Behrenstraße 21, Abteilung Fruchtverwertung) geregelt, die allen Interessenten auf Verlangen die zu diesem Zweck aufgestellten Anleitungen zuschickt. — Es ist zu hoffen, daß diese gemeinnützigen Bestrebungen überall die eifrigste Unterstützung finden.

wenig Getreide gebaut wird, kaum lohnt, diese geringen Mengen auch noch zu beschlagnahmen.

Wenn auch die militärischen Rücksichten vorgehen, sollten die entscheidenden Stellen doch danach streben, es möglich zu machen, daß dem Kleinbauern nicht der ganze Hafer genommen wird, sondern daß er einen Teil zur Jungviehaufzucht behalten darf. Hafer kann man in der Pferdehaltung durch andere Futtermittel leichter ersetzen als bei der Jungviehaufzucht. Wir haben in diesem Jahre eine große Sichelenernte zu erwarten; wenn das Sammeln derselben rechtzeitig organisiert und das Trocknen der Sicheln mittels Schnellbarren betrieben wird, könnten die gedörrten Sicheln z. B. einen Teil des Hafers als Pferdefutter ersetzen, abgesehen davon, daß sie auch als Schweinemastfüttermittel einem großen Mangel abhelfen. Der Landwirtschaftsminister hat bereits einen Erlaß an die königlichen Regierungen betreffs Sammelns von Sicheln und Bucheckern ergehen lassen. Da die Sicheln, in großen Massen aufbewahrt, sehr schnell verderben, ist es unbedingt erforderlich, daß Schnelltroden-Einrichtungen getroffen werden.

Es gibt transportable Schnellbarren wie z. B. die Zimmermannsche Expresdarre, welche von Ort zu Ort gefahren werden kann. Die Leistungsfähigkeit einer solchen transportablen Darre ist so groß, daß in einem Tage sehr bedeutende Futtermengen darauf gedörrt werden können. Nur wenn die Sicheln an Sammelstellen gedörrt und womöglich enthüllt und geschrotet werden, sind sie ein versand- und lagerfähiges Hilfsfüttermittel für unsere Kleinbetriebe. Es sollte deshalb ihre rationelle Verwertung rechtzeitig organisiert werden, damit der Apparat funktioniert, wenn die Zeit der Sichelenernte kommt. Die „wandernde“ Schnelldarre wäre auch berufen, in Gegenden mit Kleinbetrieben Dauerfütterstoffe zu bereiten, welche den notorischen Futtermangel lindern. Denn auf solchen Darren können alle wasserreichen Futterstoffe wie Gras, die Blätter der Runkelrüben und Kohlraben, grünes Kartoffelkraut, Kartoffeln, Rüben usw. in kurzer Zeit gedörrt werden. Viele wasserreichen Futterstoffe, welche die Herbstenernte liefert, wie z. B. die Rübenblätter, werden wegen ihrer lazierenden Wirkung schlecht ausgenützt und können oft nicht alle grün verfüttert werden. In gedörrtem Zustande dagegen können sie Handelsfütterstoffe ersetzen. So gut man den Großbetrieben zur Bewältigung der Bodenkulturarbeiten Motorsflüge überlassen hat, könnte man den Kleinbetrieben mit Hilfe von transportablen Schnellbarren zur Vermehrung der Futtervorräte zu Hilfe kommen. Der Kleinbesitzerstand ist bestrebt, seinen Viehstand so gut als möglich durchzubringen, das beweist die Tatsache, daß jetzt schon in Gebirgsgegenden, wo die Heuernte sehr gering ausgefallen ist, eine Menge Stroh zu Futterzwecken eingeführt wird. Es ist deshalb von der größten Wichtigkeit, daß alle berufenen Instanzen dem Kleinbauernstand in der Versorgung mit sogenannten Kraftfüttermitteln tatkräftig helfen.